

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetischen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 24. April 1970
5. Jahrgang Nr. 82 (1116)

Preis
2 Kopeken

UNTER DEM BANNER LENINS — ZUM SIEG DES KOMMUNISMUS!

Festsitzung im Kongreßpalast des Kreml abgeschlossen

Am Abend nach einer Pause, wurde die gemeinsame Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR, des Obersten Sowjets der RSFSR fortgesetzt.

Mit einer Rede trat das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse Wile Pessi auf, der von den Sitzungsteilnehmern auf wärmste begrüßt wurde.

Mit einer Rede trat das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR, Genosse Dolores Ibaruri eine Rede.

Die Anwesenden begrüßten auf wärmste das Auftreten des Generalsekretärs der Syrischen Kommunistischen Partei, Genossen Khaled Bagdache.

Auf wärmste begrüßt wird das Auftreten des Mitglieds der politischen Kommission des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chiles, Genossen Orlando Mas.

Dann sprach der von den Anwesenden auf wärmste begrüßte Generalsekretär der Kommunistischen Partei Portugals, Genosse Alvaro Cunhal.

Die Teilnehmer der Versammlung begrüßten auf wärmste die Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Argentiniens, Genossen Gerónimo Arnedo Alvarez.

Die Anwesenden begrüßten auf wärmste das Auftreten des Leiters der Delegation des Zentralkomitees der Patriotischen Front von Laos, Genossen Nouthak Phoumsavan.

Auf wärmste begrüßt wurde das Auftreten des Mitglieds des Politbüros, Sekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Österreichs, Genossen Friedl Färnberg.

Die Teilnehmer der Sitzung begrüßten auf wärmste die Rede des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Israels, Genossen Meir Vilner.

Die Sitzungsteilnehmer begrüßten auf wärmste das Auftreten des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Venezuelas, Genossen Jesus Faria.

Dann hielt Genosse Agostinho Neto, Vorsitzender der Volksbewegung für die Befreiung Angolas, der von den Sitzungsteilnehmern auf wärmste begrüßt wurde, eine Rede.

Auf wärmste begrüßt wurde von den Teilnehmern der Sitzung das Auftreten des Vorsitzenden der Südafrikanischen Kommunistischen Partei, Genossen John B. Marx.

Dann trat der von den Versammelten auf wärmste begrüßte Generalsekretär des Weltgewerkschaftsbundes, Genosse Pierre Gensous auf.

Im Marschschritt unter den Klängen des Orchesters, betritt eine Delegation der Sowjetarmee und der Kriegsmarine mit

ihren ruhmumwehten Fahnen den Saal. Die Teilnehmer der Festsitzung begrüßten mit stürmischem Beifall die glorieichen Beschützer der Heimat, die die unter dem Banner Lenins errungenen welthistorischen Siege der Sowjetunion zuverfügung stellten.

Mit Worten der herzlichen Begrüßung im Namen der Soldaten und Matrosen, Sergeanten und Offiziere, Generale und Admirale, aller Kämpfer der Sowjetarmee und Kriegsmarine wendet sich an die Teilnehmer der Festsitzung der Kommandeure einer Einheit der strategischen Raketenruppen, Held der Sowjetunion, Generalmajor W. M. Wischenkow.

Am Schluß der Festsitzung hielt das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, Genosse A. N. Kossygin, der von den Versammelten auf wärmste begrüßt wurde, eine Ansprache.

Damit wird die gemeinsame Festsitzung des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR, des Obersten Sowjets der RSFSR, gewidmet dem 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins, für geschlossen erklärt.

Die Teilnehmer der Festsitzung singen mit großer Begeisterung die Parteihymne — die „Internationale“.

Empfang im Kreml

MOSKAU. (TASS). Das Zentralkomitee der KPdSU gab am Mittwoch einen Empfang zu Ehren der ausländischen Gäste, die an den Feierlichkeiten anlässlich des 100. Geburtstages Lenins teilgenommen haben.

Anwesend waren die Partei- und Regierungsdlegationen der sozialistischen Länder, die Delegationen der kommunistischen und Arbeiterparteien der nicht sozialistischen Länder, der nationaldemokratischen Parteien und Organisationen und der linkssozialistischen Parteien, der Gewerkschafts- und der anderen fortschrittlichen internationalen Organisationen.

Beim Empfang waren L. I. Breschnew, A. N. Kossygin, N. V. Podgorny und andere führende Persönlichkeiten der KPdSU, Veteranen der

Partei, Minister, hohe Offiziere, Wissenschaftler und Kulturschaffende zugegen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew richtete an die Gäste eine Begrüßungsansprache. Er brachte auf die große Lehre von Marx-Engels-Lenin, auf das siegreiche Banner des Marxismus-Leninismus, auf die Einheit der kommunistischen Weltbewegung einen Toast aus. Gestatten Sie mir, der Zuversicht Ausdruck zu geben, sagte er, daß wir unter dem Banner Lenins auch weiterhin zum Sieg des Kommunismus vorwärtsschreiten werden.

Der Empfang verlief in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und Freundschaft, im Zeichen der Einheit der Bruderparteien, des Triumphes der großen Leninischen Ideen.

Rede des Genossen A. N. KOSSYGIN

Teure Genossen und Freunde! Verlechte ausländische Gäste!

Unsere Festsitzung, gewidmet dem 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins, dem genialen Denker und großen Revolutionär, dem Führer der Arbeiterklasse und der Werktätigen aller Länder, beendet ihre Arbeit.

Die Feierlichkeiten zum hundertjährigen Jubiläum W. I. Lenins wurden zu einer großartigen Demonstration des Triumphes der Sache Lenins, der tiefsten Lebenskraft seiner Ideen, seines Vernachlässigten.

In der Situation eines allgemeinen Volksaufschwungs, in der Atmosphäre eines großen Festes zeigte sich mit besonderer Kraft die unerschütterliche Einheit unserer Partei und des Volkes, die grenzenlose Liebe der Sowjetmenschen zu ihrem Lehrer und Führer, ihre Treue den Ideen und dem Werk Lenins.

Auf allen Kontinenten unseres Planeten wenden sich die Arbeitmenschen, zu welcher Nation und Rasse sie auch gehören mögen, in ihrem Kampf für eine leuchtende Zukunft den Gedanken und Taten Lenins zu. Und das ist einer der markantesten Beweise des gewaltigen Einflusses der Leninischen Ideen auf den Gang der weltweiten gesellschaftlichen Entwicklung.

Im Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU wurden die Quellen dieser großen, unwandelbaren Kraft der Leninischen Lehre aufgezeigt, die welthistorischen Siege des Sowjetvolkes, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegungen eingeschätzt, die unter dem Banner Lenins errungen wurden, die aktuellen Aufgaben der gegenwärtigen Etappe des Kampfes für Sozialismus, Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt unterstrichen.

Mit großer Aufmerksamkeit hörten wir in diesem Saal die Reden

von Vertretern der Werktätigen unserer Länder — der heroischen Arbeiterklasse, der zahlreichen Kolchosbauernschaft, der Intelligenz, der Veteranen der Leninischen Garde, der jungen Erbauer des Kommunismus. Das war ein rührender Treueschwur von Generationen der Sowjetmenschen dem Leninismus. Sie sprachen mit Stolz von den welthistorischen Errungenschaften des Landes der Sowjets, von der Erfüllung des Leninischen Vermächtnisses, von den grandiosen Siegen des Sowjetvolkes, die unter der Führung der Kommunistischen Partei errungen wurden, die unser Land sicher auf dem von Lenin gewiesenen Weg führt.

Das Leninische Jubiläum hat einen gewaltigen Enthusiasmus des Volkes hervorgerufen, wurde mit neuen Arbeitsgroßen gewürdigt. An die Adresse unserer Festsitzung fließt ein breiter Strom von Begrüßungen, in denen Arbeiter, Kolchosbauern, Gelehrte, alle Abteilungen der sowjetischen Werktätigen über ihre Erfolge im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Jubiläums rapportieren.

Erlauben Sie mir, Genossen, den Kollektiven der Werktätigen, allen Sowjetmenschen für ihre hingebungsvolle Arbeit tiefsten Dank auszusprechen und ihnen neue Erfolge zu wünschen.

In den bewegten Reden der Sendeboten der kommunistischen Parteien der sozialistischen Länder, der Vertreter der kommunistischen Parteien, die das Banner des Kampfes gegen das Monopolkapital hochhalten, in den Ausführungen hervorragender Funktionäre der nationalen Befreiungsbewegung Asiens, Afrikas und Lateinamerikas wurde mit gewaltiger Kraft der Gedanke über die große schöpferische Rolle der Leninischen Lehre über den wirksamen Einfluß der Ideen Lenins auf den Kampf aller Völker für ihre

Freiheit, Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt hervorgerufen.

Mit dem Namen Lenins, mit seiner unsterblichen Lehre sind alle historischen Grobtaten unseres Jahrhunderts verbunden: die Oktoberrevolution und der Aufbau des Sozialismus in der UdSSR, die Schaffung des sozialistischen Weltsystems, der Krach des Kolonialismus, die Befreiung der unterdrückten Nationen.

Lenin — das ist das Banner der Befreiung der Menschheit von Unterdrückung, das Banner des Aufbaus einer neuen Welt, das Banner der internationalen Brüderlichkeit der Werktätigen.

Erlauben Sie mir, im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Obersten Sowjets der UdSSR, des Obersten Sowjets der RSFSR, im Namen der Sowjetregierung und unserer ganzen Völker den teuren Gästen für ihre warmherzigen Worte und die freundschaftlichen Wünsche weiterer Erfolge, die sie an unsere Partei und an unser Volk richteten, tiefzufest zu danken.

Wir äußern unsere tiefe Dankbarkeit auch allen Organisationen und einzelnen Personen, die anlässlich des 100. Geburtstages W. I. Lenins ihre Größe und Glückwünsche geschildert haben.

Das Bedeutsame in allen Reden in unserer Festsitzung besteht darin, daß die ganze gesellschaftliche Entwicklung in der gegenwärtigen Epoche, einer Epoche der Vernichtung des Systems, das auf der Ausbeutung beruht, ist, einer Epoche des Aufbaus einer neuen Welt im Interesse der Werktätigen, mit dem Namen Lenins, mit seiner Lehre verknüpft wird.

Lenin, ein Titan des wissenschaftlichen Gedankens und des revolutionären Handelns, zeigte die Perspektive tiefster sozialer Umgestaltungen der modernen Gesellschaft auf, war ein unübertroffenes Mu-

ster an Kühnheit, Entschlossenheit und revolutionärer Schöpferkraft.

Lenin, der Leninismus eröffneten den Weg zu einem wahren Fortschritt der Gesellschaft in allen Lebensbereichen.

Die alles besiegende Lehre Lenins ist eine große Kraft, die den neuen Menschen — einen Kämpfer für den sozialen Fortschritt, für kommunistische Ideale — formt. Die Aufgabe der kommunistischen Erziehung der Werktätigen aufwerfend, widmete W. I. Lenin eine besondere Aufmerksamkeit der Erziehung der Jugend. Mit dem Namen Lenins ist untrennbar die Geburt des Leninischen Kosmos — der Vorhut der Sowjetjugend — verbunden. „Gerade vor der Jugend“, sagte er, „steht die eigentliche Aufgabe, die kommunistische Gesellschaft zu schaffen.“

Leninismus — das ist eine schöpferische, sich weiterentwickelnde, ewig lebendige Lehre. Sie wappnet uns mit der wissenschaftlichen Methodologie der Erkenntnis der kompliziertesten Erscheinungen und Prozesse des gesellschaftlichen Lebens. Die lebensbejahende Kraft der Leninischen Lehre kommt auch darin zum Ausdruck, daß sie in die Zukunft gerichtet ist, daß sie vorwärts ruft und die Völker mit einer historischen Perspektive bewaffnet. Vom Licht der Ideen Lenins werden unser ganzes Leben, unsere Gegenwart und unsere Zukunft erhellt. Gerade deswegen sind die Gestalt Lenins und seine Ideen unsterblich. Sie werden durch Jahrhunderte fortleben.

Die Kommunistische Partei der Sowjetunion, die Sowjetregierung und das sowjetische Volk werden alles tun, um das Vermächtnis des großen Lenins zu erfüllen. Ein Leninist zu sein, im Geiste Lenins zu handeln, ist nicht nur eine große Ehre, sondern auch eine große Pflicht, eine Pflicht, in seiner ganzen politischen Praxis dem Ver-

mächtnis Lenins zu folgen. In Übereinstimmung mit den von ihm erarbeiteten Prinzipien zu handeln.

Im Geiste Lenins zu handeln, heißt die vom Leben gestellten Aufgaben schöpferisch zu lösen, die Bemühungen im Kampf für den Aufbau des Kommunismus zu mehren, die Vorzüge des sozialistischen Systems, die Früchte und Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution für die größtmögliche Steigerung der Effektivität der Produktion, für die unentwegte Hebung des Lebensstandards des Volkes, für die Erziehung des neuen Menschen maximal zu nutzen.

Im Geiste Lenins handeln, heißt im Kampf gegen den Weltimperialismus die Einheit und den Zusammenhalt aller revolutionären und Befreiungskräfte der Gegenwart und vor allen Dingen die Geschlossenheit der sozialistischen Länder, die die Hauptformation des revolutionären Weltprozesses sind, festigen.

Im Geiste Lenins handeln, heißt die Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und der Prinzipien des proletarischen Internationalismus unermüdet festlegen.

Im Geiste Lenins handeln, heißt fest und konsequent für den Frieden und den Frieden unbegrenzt zu schützen, die Völker im Kampf gegen die imperialistische Aggression unterstützen, den sozialen Fortschritt und die nationale Unabhängigkeit der Völker verteidigen.

Große Ideen lösen eine gewaltige Energie aus. Der Marxismus-Leninismus hat uns die Ideen der Umgestaltung der Gesellschaft, mit den Idealen des Kommunismus gewappnet, einen riesigen Enthusiasmus und das Schöpfertum der breiten Volksmassen entfesselt.

Es lebe der Marxismus-Leninismus!

Möge der Name und das Werk Wladimir Iljitsch Lenins in Jahrhunderten fortleben!

Manifestation auf dem Roten Platz

MOSKAU. (TASS). Eine feierliche Manifestation der Jugend zum 100. Geburtstag Lenins fand am 22. April auf dem Roten Platz in Moskau statt. Vor dem Lenin-Mausoleum versammelten sich Tausende junge Moskauler, um am Geburtstag des Begründers des Sowjetstaates ihre Treue gegenüber den Ideen Lenins zu bekräftigen.

Während der Manifestation wurden die besten Schüler der Hauptstadt in den 25 Millionen Mitglieder zählenden Komsomol aufge-

nommen. Ihnen wurden die Komsozolenabzeichen mit einem Lenin-Bild überreicht. Zu ihnen sprachen langjährige Mitglieder der KPdSU die Ende des vorigen oder Anfang dieses Jahrhunderts der Partei beigetreten waren.

Die Manifestationsteilnehmer wurden von dem berühmten Flieger des zweiten Weltkrieges und dreifachen Helden der Sowjetunion, General Alexander Pokryschkin begrüßt.

Kranzniederlegung am Lenin-Mausoleum

MOSKAU. (TASS). Der Doyen des diplomatischen Korps in Moskau, der VAR-Botschafter Mohammed Murad Khatel legte am Mittwoch am Lenin-Mausoleum einen Kranz

nieder. Er befand sich in Begleitung des Botschafters der Mongolischen Volksrepublik Njamyn Luwsantschulom und des Botschafters Schwedens Gunnar Jarring.

Mit einer Schweigeminute ehrten sie das Andenken Lenins, dessen 100. Geburtstag am Mittwoch gefeiert wurde.

Salut zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins

MOSKAU. (TASS). Aus Anlaß des 100. Geburtstages Lenins wurde am 22. April in der Hauptstadt Moskau, in den Hauptstädten der Unionsrepubliken, in den Helden-

städten — Leningrad, Wolgograd, Sewastopol, Odessa, Brest — und in Ulanowatsk, der Heimatstadt Lenins, mit 25 Salven ein feierlicher Salut geschossen.

Weltweite Anerkennung der Größe Lenins

NEW YORK. (TASS). Die in der UNO am Vorabend des 100. Geburtstages Lenins abgehaltenen Sitzungen haben erneut das wachsende internationale Ansehen der Leninischen Ideen und ihre zunehmende Bedeutung in der ganzen Welt gezeigt. „Viele Redner, die von dem Sonderausschuß für die Verwirklichung der Deklaration über die Gewährung der Unabhängigkeit an koloniale Länder und Völker sowie in anderen UNO-Organen das Wort ergriffen, würdigten die Bedeutung der Leninischen Grundsätze der Außenpolitik für die Lösung wichtiger Probleme der Gegenwart. Sie unterstrichen den Beitrag des von Lenin gegründeten Sowjetstaates zur Festlegung des Friedens und zur Erweiterung der gegenseitig vorteilhaften Zusammenarbeit zwischen den Völkern.“

Der Vorsitzende des Vierundzwanziger-Ausschusses Nico Davidson (Sierra Leone), der die Sonder-sitzung eröffnete, berichtete kurz über den Lebenslauf und die revolutionäre Tätigkeit Lenins und charakterisierte ihn als größten Politiker der Welt als genialen Philosophen und Denker. Die großen Völker der UdSSR, die sich von der Lehre Lenins leiten lassen, beweisen, daß sie allen Völkern der Welt seine Freundschaft im Namen der afrikanischen Länder, die im Ausschuß vertreten sind, beglückwünschte er herzlich die Sowjetregierung und das Volk der Sowjetunion zum Lenin-Jubiläum.

Der bulgarische Vertreter M. Tarabanow sagte zum 100. Geburts-tag Lenins: „Wir müssen an der Verwirklichung seiner Ideen arbeiten. Unser Ausschuß muß seine Anstrengungen im Kampf für volle und endgültige Beseitigung des Kolonialismus vorantreiben.“

Lenin zeigte praktisch, wie das Bündnis der Arbeiter und Bauern geschlossen werden mußte, dank dem die Oktoberrevolution siegreich vollzogen wurde, erklärte Daw (Mal). Für ihn war die Fähigkeit wissenschaftlicher Voraussicht besonders charakteristisch. Wie Lenin voraus-sagte, steckte der Imperialismus Niederlagen ein und bricht das Kolonialsystem zusammen, während sich das sozialistische System entwickelt und festigt. Die Gestalt Lenins besetzt uns zum Kampf für ein freies und besseres Leben.

Genere Lenins sagte den unvermeidlichen Aufschwung der anticolonialen nationalen Befreiungsbewegung voraus, die ein wichtiger Bundesgenosse des internationalen Proletariats in seinem Kampf gegen den Imperialismus ist.

Der 100. Geburtstag Lenins ist ein historisches Ereignis, erklärte der Vertreter Syriens Georges To-meh. Lenin lehnte sich gegen das Unrecht auf und wurde zu einem Schöpfer der Geschichte. Wir schöpfen Inspiration in jenen gewaltigen Errungenschaften, die der Sowjetunion dank der Verwirklichung der Lehre Lenins erzielt hat.

Der Vertreter Jugoslawiens

Psoncak stellte fest, daß die Hin-dische Aufschwung der anticolonialen Weltgeschichte beeinflusst.

Der Vertreter Afghanistans Ghaus erklärte, daß Lenin die Grundlage des gerechten Kampfes für die Entkolonialisierung geschaffen hat. Er betonte, daß sein Land der erste Staat war, dessen Unabhängigkeit die Sowjetunion anerkannt hat. Selbster leben wir mit diesem großen Nachbarn in Freundschaft und Zusammenarbeit.

Der Vertreter Indiens Chadha betonte, daß Lenin einer der größten Persönlichkeiten des Jahrhunderts war, die mit ihren humanistischen Ideen die ganze Welt auf das tiefste beeinflusst hat.

Dem Vermächtnis des großen Lenins getreu, erfüllt die Sowjetunion nach Gebühr ihre internationale Pflicht, erklärte der Vertreter der UdSSR Jakow Malik. Sie betrachtet die Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen in den Kolonien sowie das Bündnis und die Freundschaft mit den Völkern, die das Kolonialjoch abgeschüttelt haben, als einen Eckstein ihrer Außenpolitik.

Die Sowjetunion trat konsequent und entschieden gegen jegliche Arten von Kolonialismus und Rassismus auf und kämpfte unermüdet gegen den Imperialismus, für Frieden und Völkersicherheit, für sozialen Fortschritt, für die Entwicklung und Festigung der Freundschaft zwischen den Völkern.



MOSKAU. Am 22. April haben die führenden Persönlichkeiten der KPdSU und der Sowjetregierung das Lenin-Mausoleum besucht und einen Kranz niedergelegt.

UNSER BILD: Nach der Kranzniederlegung

Foto: TASS

FESTLICHE KUNDGEBUNG

Anlässlich des 100. Geburtstags W. I. Lenins fand in Zelinograd eine festliche Kundgebung statt.

In Kolonnen, mit Fahnen und Transparenten zogen Vertreter der Betriebe, Lehranstalten und Organisationen durch die festlich geschmückten Straßen des Gebietszentrums und füllten den Zentralplatz der Stadt. Als Zeichen ihrer grenzenlosen Liebe zum Führer der Revolution und Begründer des ersten sozialistischen Staates der Welt legten die Vertreter des Gebietspartei-Komitees, des Abteilungs-Komitees, des Stadtpartei-Komitees und Stadsobjekts Kränze am Postament des Lenin-Denkmal nieder. Ihnen folgten die Kolonnen der Veteranen der Revolution und der Partei, der Schulen, Hochschulen, Industrie- und Betriebe.

Nach der Kranzniederlegung fand vor dem Haus der Sowjets ein Meeting statt. Auf der Tribüne nahmen Platz die Mitglieder des Gebiets-Komitees der KP Kasachstans, Genossen A. K. Kalkow, F. G. Chaltowa, L. A. Schendrik, P. I. Jerpilow, J. N. Trofimow, T. Schelzagambetowa, Veteranen der Revolution, der Arbeit und Kriegsveteranen. Auf dem Meeting trat der Erste Sekretär des Stadtkomitees der KP Kasachstans, Genosse P. I. Jerpilow mit einer Rede auf. Die Erste Sekretärin des Stadtkomitees des Komsomol Wassili Osipenko verlas den Brief der jungen Zelinograder an das ZK der KPdSU.

UNSER BILD: Mit Kränzen zum Lenin-Denkmal.

Foto: D. Newurt



Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit

Für die Karagandaer Stadtparteiorganisation sind die Thesen des ZK der KPdSU „Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins“ die Grundlage für die Entfaltung einer großen ideologischen Arbeit in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen der Stadt. In den Maßnahmen des Stadtkomitees der KP Kasachstans, die nach der Veröffentlichung der Thesen erarbeitet wurden, hat man der Notwendigkeit der Propaganda der Thesen des ZK in enger Verbindung mit den Daten eines jeden Arbeitskollektivs erste-rangige Bedeutung geschenkt, um es zur vorfristigen Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans und der Verpflichtungen, die zu Ehren des Lenin-Jubiläums übernommen wurden, zu mobilisieren.

Das Fazit der Propaganda der Thesen des ZK zehntend, muß die Effektivität der theoretischen Konferenzen hervorgehoben werden, die von der Universität des Marxismus-Leninismus beim Stadtpartei-Komitee zu den Themen durchgeführt wurden. „Wladimir Iljitsch Lenin und die Dialektik“, W. I. Lenin und die Entwicklung der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus in der gegenwärtigen Epoche, „Verwirklichung der Leninschen Prinzipien des proletarischen Internationalismus in der internationalen kommunistischen Bewegung“, „Lenin und der wissenschaftlich-technische Fortschritt“. Durch ihre zahlreichen Hörer, die alle Schichten der werktätigen Bevölkerung der Stadt vertreten, ist der theoretische Propagandisten in ihren Kollektiven sind, konnte die Universität den Leninschen ideologischen Nachlaß unter der breiten Masse der Karagandaer popularisieren.

Eine dem Inhalt nach interessante Arbeit der Propaganda der Thesen haben die Hochschulen der Stadt durchgeführt. In der Polytechnischen Hochschule zum Beispiel wurden auf Initiative des Lehrstuhls für Geschichte der KPdSU und den Kräften des Lehrstuhls und der Institutsbibliothek ein „Tag des Lehrstuhls“ durchgeführt, der dem 100. Geburtstag W. I. Lenins gewidmet war. Vorlesungen „Lenin und Kasachstan“, „W. I. Lenin über den Kampf zweier Ideologien“ vorgelesen und wird eine wissenschaftliche Konferenz zum Thema „W. I. Lenin und der technische Fortschritt“ vorbereitet. Auf dem Gebiet der Gesellschaftswissenschaften führen neben den Lehrern auch die Studenten — Kommunisten und Komsomolen — die Propaganda der Thesen. Die Lokalisierung des Instituts „Für polytechnische Kader“ beleuchtet systematisch den Gang des Studiums der Thesen, bringt Material zu einzelnen Abschnitten der Thesen, gibt den Politinformanten methodische Ratschläge.

Die Bibliotheken der Stadt unterstützen tatkräftig die Propaganda der Thesen unter den Lesern. Sie organisieren Leserkonferenzen, Dispute, mündliche Journale. In allen Bibliotheken sind Fotoausstellungen, Stände, Ecken der Anschauungsangabe zu den Abschnitten der Thesen organisiert, die durch Angaben über die Arbeit der Werktätigen der Stadt, über die Verwirklichung der Leninschen Ideen bekräftigt werden.

Man kann auch von einer großen Arbeit sprechen, die die Gesellschaft „Snanje“, die wissenschaftlichen Forschungsinstitute geleistet haben, die vor breiten Auditorien in Gruben, Werken und Fabriken sprechen. Bei den Werktätigen der Stadt sind die Lenin-Lesungen sehr beliebt.

Die Wirksamkeit unserer ideologischen Arbeit wird in der Masse der Arbeitskollektive bestimmt. Mit Genugtuung kann man sagen, daß hier die Sache der Propaganda der Thesen die Sache der Werktätigen selbst ist.

Im Oktjabrski-Bezirk der Stadt hat zum Beispiel eine Gruppe Schrittmacher der Produktion eine Reise auf der Marochroute Leninograd — Moskau — Kasan — Ufa gemacht. Nach dieser Reise zu den Lenin-Stätten haben sie sich der Propagandarbeit in ihren Betrieben aktiv angeschlossen. Im Werk für Metallkonstruktionen, in den besten Gruben Nr. 35, „Kostenko“, „Vertikalnaja“, in der Strumpfabrik sind die theoretischen Konferenzen zu den Thesen sehr aktiv verlaufen.

Zu den besten Propagandisten der Thesen gehören die Bergarbeiter Moissienko, Schwarzkopf, Schwetschenko, der Arbeiter der Verlade-Transportverwaltung Subarew und andere. Bekannt verbinden sie die Thesen mit den Aufgaben der weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Verstärkung des Sparsamkeitsregimes, der Festigung der Arbeitsdisziplin.

N. POLYNKO, Instrukteur des Karagandaer Stadtpartei-Komitees

Vorträge für die Wähler

TALDY-KURGAN. (KasTAG). Das Parteikomitee des Sowchos „Kyslagatschki“, Rayon Aktuski, hat mit den Agitatoren ein Seminar durchgeführt. Der Leiter des Agitkollektivs machte die Agitatoren mit dem Plan der Maßnahmen der Vorbereitung zu den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR bekannt. Es wurde vorgemerkt, eine Vorlesung- und Referenzreihe über die Rechte der Sowjetbürger, über das sowjetische Wahlsystem, über die Verwirklichung des Leninschen Programms des Aufbaus des Kommunismus in unserem Lande und das sozialistische Weltsystem für die Wähler durchzuführen. In den Agitationspunkten wurde der Dienst der Agitatoren eingeführt. Über 100 Aktivisten bereiten sich zu Gesprächen mit den Wählern vor.

Tag des Kandidaten

TSCHIMKENT. (KasTAG). Das Tschimkenter Stadtpartei-Komitee hat einen Tag des Kandidaten der KPdSU durchgeführt. Alle Kommunisten erzählten den Versam-

ÜBER Kindererziehung wird viel gesprochen, auch von den Pflichten eines Klassenlehrers. In den 20 Jahren meiner Lehrpraxis habe ich mich wiederholt davon überzeugen können, daß gerade von den pädagogischen Fähigkeiten des Klassenlehrers abhängt, inwieweit die Schüler für jeden Lehrer das Pflichtbewußtsein. Doch muß der Klassenlehrer viel können. Außer seinem Fach und Liebe zu den Kindern braucht er noch so manches. Musikanten, malen, fotografieren, Sport treiben — das alles sind Mittel, die den Erzieher und die Kinder enger miteinander verbinden. Um die Schüler für eine Sache zu begeistern, muß man überall mitmachen. Ich gehe zum Beispiel trotz meiner 50 Jahre gern auf die Eisbahn und natürlich nicht nur als Zuschauer. Mache auch mit den Kindern Schausläufe und wohne ständig den Sportwettkämpfen der Schüler bei.

Eine besondere Bedeutung haben die Ausflüge durch die heimatische Gegend. Heutzutage möchte man

Alle Mittel nutzen

unbedingt eine Moskauer-Reise un-ternemen oder Leningrad und andere berühmte Städte besuchen. Das ist gut. Doch bin ich der Ansicht, daß für Schüler der 3. Klasse zum Beispiel diese Reisen zu ermüdend sind. Für Schüler der Anfangsklassen ist es besser, Ausflüge für einen Tag in die Natur zu unternehmen.

Unsere Schüler werden nicht so bald den Marsch vergessen, den wir zu Ehren des 50. Jahrestags der Sowjetmacht durch die Orte der Verteidigung von Tscherskassk machten. Diese Exkursion verlor sie verschiedene Ziele. Erstens war das keine Fahrt, sondern ein Marsch, wobei Ausdauer und gegenseitige Hilfe in der Überwindung der Schwierigkeiten anerkannt werden. Anderserseits war das Bekanntwerden mit den Teilnehmern der Tscherskassker Verteidigung, den Kolchosbauern und

Sowchosarbeitern auf dem Lande nützlich und interessant. Besonders die Zusammenkünfte mit Menschen, die sich an den Fliegern und Kommunisten Alexander Schawrow erinnern konnten. In Abakumowka besuchten wir das Schawrow-Museum, den Platz, wo er den Tod fand, und andere Orte. Die Exkursion war von großer erzieherischer Bedeutung.

Leider gibt es noch Eltern, die der Meinung sind, daß nur die Schule die Verantwortung für die Erziehung der Kinder trägt. Da hatten wir unlängst ein ernstes Gespräch mit einem Vater. Schließlich sah er seinen Fehler ein. Enge Zusammenarbeit des Lehrers mit den Eltern ist die Voraussetzung unserer Erfolge.

B. ESAU, Leiter des Lehrteils der Lomonossow-Mittelschule Taldy-Kurgan

WENN PATEN HELFEN

„Ich möchte etwas mit Ihnen besprechen“, Wassili Andrejewitsch. Mit diesen Worten wandte sich Anna Polunina an einen Mitarbeiter des Sowchos „Borowol“, als er ihr zufällig im Warenhaus begegnete. „Ihr Sohn bleibt in letzter Zeit im Lernen zurück“, fuhr sie fort. „Es ist eigentlich ein begabter Junge. Er interessiert sich sehr für Maschinen, und das hat schon etwas zu sagen.“

Der Mann schaute die Frau etwas befremdet an, dann erkannte Polunina als Arztgehilfen des Revierkrankenhauses und nun sprach sie über seinen Schüler.

„Ich bin nämlich Mitglied des Rates für kommunistische Erziehung“, erklärte die Frau.

„Ehrlich gestanden, ich habe das Tagebuch meines Jungen schon längere Zeit nicht nachgeprüft. Wissen Sie, ich war immer beschäftigt“, erwiderte der Mann verlegen. Er versprach, sobald wie möglich seinen Vaterpflichten nachzukommen.

Ähnliche Gespräche führt Anna Polunina auch und natürlich nicht nur im Warenhaus. Sie spricht zu den

Eltern, wenn diese die Ambulanz besuchen, bei Begehungen im Klub oder einfach auf der Straße. Sie kommt auch in die Wohnungen.

Anna hat genug zu tun. Die Kommunisten des Krankenhauses haben sich zum Partigruppenorganisator gewählt. Die Gruppe ist freilich nicht groß. Es gibt aber genügend Probleme. Hauptache ist natürlich die Verbesserung der medizinischen Betreuung. Doch die ehrenamtliche Arbeit im Schulrat für kommunistische Erziehung nimmt nicht wenig Zeit in Anspruch. Anna Polunina ist bei den Kindern beliebt. Sie beschäftigt sich nicht nur mit den Eltern.

Zwischen Krankenhaus und Schule bestehen schon lange enge Beziehungen. Die Schüler kommen zu ihren Paten, um sie mit Konzerten der Laienkunst zu erfreuen. Unlängst gab es in der Ambulanz ein schönes Schülerkonzert. Besonders gefiel es den Zuschauern, als die Mädchen Nadja Orsejenko, Lida Tennander, Nina Pitschik tanzten. Die Schüler der 6b waren stolz darauf, raportieren zu können, daß es in ihrer Klasse keine Zurückbleiber mehr gibt. Und gerade diese Klasse war früher eine der schwächsten.

Gebiet Pawlodar P. KASCHEN

Qualifizierte Leitung fehlt

Unlängst haben die Laien-Künstler des Dorfkubs in Glasnowka ihre Zuschauer mit der Erstaufführung „Sollen die Kraniche weinen“ erfreut. Besonders gut spielten ihre Rollen N. Tschelobiyko, K. Peters, L. Dobrowa, W. Didenko und L. Nikiforowa.

Während der Schau der Laien-kunst hatte der Chor mit den Liedern „Lenin mit uns“ und „Die Stadt Alma-Ata“ großen Erfolg. Auch unser Streicherchor, das aus 21 Musikanten besteht, trat auf der Repräsentation der Laien-Künstler gut auf. Nachdem noch zwei Bajanspieler hinzugekommen waren, konnten wir uns auch auf der Gebietschau sehen lassen.

Doch leider haben wir keinen künstlerischen Leiter. Alles wird nur ehrenamtlich gemacht. Anshah gibt es jedes Jahr während der Vorbereitung zur Schau der Laien-künstler „Sturmzeit“. Wenn wir einen ständigen Leiter für die Laien-kunst hätten, könnten ihre Erfolge weit besser sein. Das verlangt das heutige Niveau der Kulturarbeit auf dem Lande.

K. LOSKANT, Gebiet Kustanai

Den Titel „Volkskollektiv“ errungen

Das sinfonische Orchester der Laien-Künstler beim Kulturpalast der Alma-Ata hat in der Kampagne des Jahres 1966 ein Ziel erreicht, das viele andere Kollektive erst in den nächsten Jahren erreichen werden. Das ist das sinfonische Orchester seiner Art in Kasachstan und hat sich jetzt auf der Schau zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins den Titel „Volkskollektiv“ erkämpft.

Am 8. März 1963 trat das junge Laien-Künstlerkollektiv mit seinem ersten Konzert an die Öffentlichkeit. Die verlassenen 7 Jahre sind Entwicklungsstufen eines künstle-

rischen Wachstums. Mit kleinen Musikanten begonnen, hat sich das Kollektiv unter Leitung des unermüdeten Peter Heikemann immer größer und schwieriger Kunstwerke herangewagt und sie mit Erfolg ausgeführt. Im Programm sind solche Werke wie die II. und V. Sinfonie Beethovens, die II. Sinfonie Tschairowskija, die II. Sinfonie Borodins u. a.

Die Teilnehmer des Laienkollektivs haben große Fortschritte in ihrer künstlerischen Ausbildung er-

reicht. So haben der Kränführer des Hausbaukombinats Viktor Tschewer, die Mitarbeiterin des Instituts „Gidrometmasch“ Inna Schawrowa u. a. vom Nullpunkt begonnen und spielen jetzt Klavierspiel.

In das Orchester werden gern neue Laien-Künstler aufgenommen, denn manche Teilnehmer verlassen infolge des Übergangs auf andere Arbeit die Stadt und somit auch das Orchester.

Arbeiter und Gelehrte versammeln sich immer wieder in ihren Übungsstunden des Kulturpalastes und musizieren, sie genießen selbst die Kunst und bieten sie ihren Mitmenschen an den Konzerten ab.

G. BABADSHANJAN, Alma-Ata

Ausstellung der Maler

Im Zelinograder Haus der Kunst-maler wurde eine Ausstellung der Arbeiten örtlicher Maler eröffnet, die dem 100. Geburtstag W. I. Lenins gewidmet ist.

Die ausgestellten Werke — Ideospiegeln einige Entwicklungsstufen unseres Staates, die Geschichte des Kampfes der Bolschewiki von Akmolinsk für die Sowjetmacht. Die Arbeiten von M. Porunin, W. Choluiew, I. Swititsch und M. Antonjuk sind sehr beeindruckend.

W. SPRENGER

Der Zionismus im Dienst des Imperialismus

Im Sommer 1967 verübte der Staat Israel eine Aggression gegen die arabischen Nachbarländer und eroberte einen Teil ihres Territoriums. Seltner bleibt die Lage im Nahen Osten außerst gespannt und für den Völkerrufen auf der ganzen Erde geführt. Die israelische Bourgeoisie an deren Spitze die Zionisten stehen, setzt die Aggression gegen die arabischen Länder fort. Sie schmiedet Pläne der Schaffung eines „Großisraels vom Libanon bis zum Nil“.

Was sind nun eigentlich der Zionismus und die Zionisten?

Der Zionismus entstand als eine reaktionäre nationalistische Strömung, organisiert von den Ideologen der jüdischen Bourgeoisie. 1896 gab der österreichische Journalist Theodor Herzl die Broschüre „Der jüdische Staat“ heraus. Dieses Werk wurde kaum bis auf unsere Zeit erhalten geblieben, wenn sich nicht die englischen Kolonialherren, die Millionäre Rothschild, der deutsche Kaiser Wilhelm II., der italienische König und viele andere Herrscher der kapitalistischen Staaten interessiert hätten.

Rein formell tiefen Herzls Ideen darauf hinaus, alle in verschiedenen Ländern der Welt lebenden Juden nach Rasse und Religions-

merkmal in einem „einheitlichen Staat“ zu versammeln. Doch der wahre Grund zur Entstehung des Zionismus wurzelt im Kolonialismus. Hier ein Auszug aus dem zionistischen Buch von Herzl: „Für Europa werden wir dort (in Palästina) einen Vorposten gegen Asien schaffen, werden eine Vorhut der zivilisierten Welt gegen die Barbaren darstellen.“

Solche Ideen gefielen den damaligen reaktionären Regierungen in Europa und Amerika. Mit ihrer Unterstützung wurde 1897 in der schweizerischen Stadt Basel auf einem speziellen Kongress die World Zionist Organization (Weltorganisation der Zionisten, gekürzt WZO) gegründet. Ihren Namen erhielt sie von der Benennung des Berges Zion bei Jerusalem, auf dem im Altertum der Haupttempel des jüdischen Gottes Jahwe gestanden hatte.

Die Geschichte der Tätigkeit der WZO beweist, daß die Bemühungen ihrer Schöpfer von den Interessen der werktätigen Juden weit entfernt waren.

Das Wollen der Imperialisten erfüllend, kämpfen die Zionisten vor allem gegen die revolutionäre, sozialistische Bewegung. Ein schlagender Beweis dafür ist ihr Verhalten zur Großen Sozialisti-

schon Oktoberrevolution. Ein halbes Jahr nach ihrem Sieg wurde auf einem Geheimtreffen der Zionisten in Moskau das antikomunistische, antisozialistische Programm formuliert: „Der Sozialismus steht dem Zionismus im Wege.“

Der Zionismus von heute ist die Ideologie bzw. ein System von Organisationen der jüdischen Großbourgeoisie, die mit den imperialistischen Mächten verbunden ist. Sein Hauptinhalt ist, wie es in den Thesen des ZK der KP Israels „Die jüdische Frage und der Zionismus in unseren Tagen“ heißt, „...der Kampf gegen die arabische antiliberale nationale Befreiungsbewegung, gegen die UdSSR, gegen die internationale kommunistische Bewegung und alle Kräfte des sozialen Fortschritts der Welt.“

Worauf basiert und welchen Standpunkt vertritt die zionistische Ideologie?

Die zionistische Ideologie fußt auf dem bürgerlich-nationalistischen Herangehen an die jüdische Frage. Die Zionisten behaupten, daß die Juden in allen Ländern — ganz gleich, ob sie im Kapitalismus oder im Sozialismus leben — ein unterdrücktes und Verfolgungen ausgesetztes Volk sind.

FÜR DEN POLITINFORMATOREN

Die Zionisten reden viel von Antisemitismus und tun dabei so, als ob nur sie allein die Lösung dieser Frage herbeiführen könnten. Das bedeutet jedoch keinesfalls, daß die Zionisten den Antisemitismus verurteilen und gegen ihn auftreten. Die zionistischen Führer sprechen wiederholt von der „Nützlichkeits“ des Antisemitismus, da er zur Auswanderung der Juden aus anderen Ländern nach Israel beiträgt.

Darüber hinaus nützen die Führer des Zionismus den Antisemitismus für eine skrupellose Propaganda des Chauvinismus und der rassenmäßigen „Ausschließlichkeit“ des jüdischen Volkes, seiner besonderen „historischen Rolle“ als einer der führenden Staatsführer Israels. Manahem Beigin, instruierte die Soldaten der israelischen Armee folgendermaßen: „Als Israels dorf ihr nicht wehrlosig sein, wenn ihr euren Feind tötet. Ihr dürft ihn solange nicht hemmeln, bis wir die sogenannte arabische Kultur vernichtet haben, auf deren Ruinen wir unsere eigene Zivilisation aufbauen werden.“

Der letzte Ministerpräsident Israels Golda Meir ebot in einer ihrer Reden: „Ich will nicht, daß das jüdische Volk weich, liberal,

antikolonialistisch und antimilitaristisch sei.“

Die israelischen Leader fördern den Militarismus. 1968 erhöhte sich der Militärhaushalt Israels um 20 Prozent, der politische Haushalt um 15 Prozent, während die Zuwendungen zu Bildungswecken um 24, für Gesundheitsschutz — um 25, für Sozialversicherung — um 25 Prozent verringert wurden. Mit jedem Tag tritt das wahre Gesicht Israels als imperialistischer, aggressiver Staat immer mehr zutage.

Es taucht die Frage auf: Wie kann solch ein kleiner Staat wie Israel ununterbrochen Kriegszustand verleben, gegen arabische Nachbarn den Krieg führen? Woher nimmt er die Kraft und die Mittel für diese Kriege, die riesige Aufwendungen erfordern?

Bei der Beantwortung dieser Frage muß man im Auge haben, daß der moderne Zionismus sich nicht in den Grenzen des Staates Israel abkapselt. Er bleibt eine internationale Organisation, die im Dienste des Imperialismus steht. Bis auf den heutigen Tag ist die World Zionist Organization sein größtes ideologisches und organisatorisches Zentrum. Sie wirkt in 60 Ländern und hat ihr Hauptquartier in den USA. Der Wirkungsbereich der WZO ist außerordentlich breit — er reicht von der Religion bis zum Spionagedienst.

Eine andere wichtige zionistische Organisation ist der World Jewish Congress (Jüdischer Weltkongress), der 1936 als eine faktische Filiale der WZO gegründet wurde. Gegenwärtig hat der WJC seine Abteilun-

gen in 67 Ländern. Außerdem sei die zionistische Weltorganisation der Frauen genannt, die sich in 54 Ländern betätigt.

Die zionistischen Organisationen haben in vielen Staaten eigene Zeitschriften und Zeitungen (im ganzen etwa 1036 Titel periodischer Ausgaben). In Europa geben sie 158, in Südamerika — 123, in den USA — 254 Zeitungen und Zeitschriften heraus.

Die Organisationen der Zionisten werden freilich von den mit ihnen verbundenen Monopolen finanziert. So ist die World Zionist Organization einer der größten Eigentümer der kapitalistischen Welt. Deshalb ergießen sich die „Spenden“ der Zionisten als ein starker Strom in den Haushalt des Staates Israel. Es genügt zu sagen, daß Israel allein in der Periode von 1948 bis 1969 aus den USA, der BRD und Frankreich 3386 Millionen Dollar erhalten hat.

In den letzten Jahren hat die Regierung Israels den ideologischen Kampf und die Wühltätigkeit gegen die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder in den Rang ihrer Außenpolitik erhoben. Obsoleter Vertreter Israels versuchen sogar die Tribüne der UNO für antisowjetische Reden zu mißbrauchen. Sie haben eine Losung „Schutz der Juden“ in der Sowjetunion aufgestellt.

Aber in der UdSSR und in den anderen sozialistischen Bruderländern ist der Antisemitismus außer Acht und Gesetz erklärt, jegliche Propaganda, jeder Akt antisemitischen Charakters sind hier verboten.

Zusammen mit allen Völkern der Sowjetunion arbeiten auch Juden, gleichberechtigte Bürger unseres Landes. Inter ihnen sind Arbeiter, Ingenieure, Kolchosbauern und Agronomen, Krankenschwestern und Ärzte, Professoren und Akademikmitglieder, Soldaten, Offiziere und Generale, Schriftsteller und Schauspielere. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Staatsmänner.

Selbstverständlich identifizieren die Sowjetmenschen die Zionisten nicht mit dem ganzen Staat Israel. Sie sind sich klar dessen bewußt, daß es in Israel wie in jedem kapitalistischen Land Ausbeuter und Ausgebeutete gibt. Es gibt ein Israel der Werktätigen und ein Israel der Rassenhetzer und Reaktionäre, die alle ihre Mühsal ein blühendes Werkzeug internationaler Monopole zu verwandeln suchen.

Unbestritten ist auch, daß das fortschrittliche Israel lebt und kämpft. Der markanteste Beweis dafür ist das offene und mutige Auftreten der Kommunistischen Partei Israels gegen den aggressiven chauvinistischen Kurs der Regierung Tschaviv, der Erfolg der Kommunistischen Partei während der letzten Parlamentswahlen.

Die Sowjetunion war und ist ein treuer Freund aller friedliebenden Völker. Freund kämpft sie beharrlich gegen die israelische Aggression, erweist allseitige Hilfe den Opfer dieser Aggression — den Völkern der arabischen Länder.

W. KRESTJANINOW, Kandidat der philosophischen Wissenschaften

WARTEN

Die Mutter gab all ihren Söhnen einet an die Kriegsfahrt das Geleit. Und da, ein Brief am Tag des Sieges — es fiel der Älteste im Streit.

Dann starb als Held im Kampf, im schweren, der zweite Sohn bei Stalingrad. Um der Faschistenbrut zu wehren, starb auch der dritte als Soldat.

Nach Hause nach dem blutigen Kriege der Söhne Kameraden zitiert. Und da, ein Brief am Tag des Sieges fiel auch der jüngste in Berlin.

Der Mutter Leid will niemals enden. Oft geht sie hin zum Abschiedsort, kann von der Fern den Blick nicht wenden — und wartet, wartet immerfort...



Tausende Meter Stoff verschiedener Farbe und Muster prüft Emma Frank täglich in der Druckhalle des Textilkombinats von Alma-Ata. Ausschub läßt sie niemals durch.

Foto: D. Neuwirt

Ein gutes Vorbild

In unserem Dorfe Sofijewka leben und arbeiten viele gute Menschen. Anna Klassen ist eine von ihnen. Siebzehn Jahre ihres Lebens hat sie, diese Frau mit dem offenen gutmütigen Gesicht und dem klaren freundlichen Blick, der Viehzucht gewidmet. Sie ist Melkerin, versorgt und pflegt die Kühe gut und arbeitet mit Fleiß. Sie verpflichtet sich, in den drei ersten Monaten des Jubiläumjahres 300 Kilo Milch von jeder Kuh zu meken. Sie hat über 450 Kilo gemolken. Sie verspricht, von jeder Kuh ein Kalb den Kälberwärtern zu übergeben, 12 gesunde Kälber von ihren Kühen sind schon im Kälberstall.

Wir Oberschüler interessieren uns für die verschiedenen Berufe. Ich sprach mit Anna Iwanowna. Auf meine Frage, wie sie zu einer Arbeiterin wurde, zuckte sie mit den Schultern und sagte, verlegen lächelnd: „Ich arbeite und will nicht, wie man anders arbeiten könnte. Ich liebe meine Arbeit. Gutes Futter ist bei uns genügend, und das haben wir auch viel Milch.“ Ich wollte noch wissen, ob die

Arbeit einer Melkerin schwer ist. „Man muß überall Hand anlegen“, entgegnete sie. „Jetzt haben wir es aber schon viel leichter als früher. Immer mehr Mechanismen kommen in den Kuhlstall.“ Und dann erzählt sie, wie sie die Erfahrungen der besten Melkerinnen unseres Landes studiert, manches übernimmt und auch ihren Arbeitskolleginnen übermittelt.

Anna Iwanowna Klassen ist auch im öffentlichen Leben des Dorfes tätig. Sie ist die Älteste unter den Melkerinnen, und ihr ist kein Schritt zu viel, um den jüngeren bei der Erwerbung hoher Fachkenntnisse zu helfen. Die Einwohner des Dorfes haben sie in den Dorfsowjet gewählt.

Wenn man unter solchen Menschen wie unsere Tante Anna lebt, kann man ihnen nur dankbar sein für ihre gewissenhafte Arbeit und teilnahmevolle Fürsorge um ihre Mitmenschen. Es sind gute Beispiele für uns Jugendlichen.

Katharina CHEVALIER
Gebiet Pawlodar

AUF SIE KANN MAN SICH VERLASSEN

Ein Klopfen am Fenster, und schon flammt die Glühbirne im Zimmer auf. „Frieda Kornejewna, helfen Sie, bitte — mit Elsa ist es schlimm.“ Die Stimme des späten Gastes ist erregt. „Einen Augenblick, ich komme schon.“ Und dann eilen zwei Menschen durch die nächtlichen Straßen des Zentralgebiets. Die Hilfe kam rechtzeitig. Müde verließ Frieda Geibel das Zimmer der Kranken und sagte zu Schander, Elsas Mann: „Das Schlimmste ist überstanden, aber Elsa muß doch ins Krankenhaus gebracht werden.“

Schon 8 Jahre arbeitet Frieda Geibel im Sowchos „Pamjat Kirowa“ als Feldscher. In diesen Jahren hat sie so manches gute Werk getan. Ihr Revier ist nicht klein. Sie hat

auch die Dörfer Thälmann, Obosnoj, Walichanowo zu betreuen, und oft kommt sie auf die Feldstandorte der Wirtschafte.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt Frieda den Vorschulkindern der Schule. Hier gibt es viel medizinische Vorbeugungsarbeiten, denn die Gesundheit der Kinder ist ihre besondere Sorge.

Frieda Geibel ist bei den Dorfeinwohnern sehr beliebt, denn sie ist, wie man sich dort ausdrückt, ein wahrer „Universalmediziner“. Und zu jeder Stunde kommt man zu ihr, um sich Rat zu holen.

M. Zernickel wird wahrscheinlich nie vergessen, daß Frieda für keine Minute das Lager der Schwerkranken verließ. Ein Herzanfall löste den anderen ab. Und wenn die beiden Frauen sich jetzt zufällig auf der Straße begegnen, ist es für bei-

de eine Freude: für Frieda Geibel, weil sie ihre ehemalige Patientin fröhlich und gesund sieht, für letztere, weil sie mit einem dankbaren Lächeln ihre Retterin, wie sie die Arztgehilfin zärtlich nennt, begrüßen kann.

Ein anderer Fall. Welche Angst hat die junge Mutter Katharina Meisner für ihren Kleinen ausgestanden. Es war fast keine Hoffnung mehr auf Genesung. Doch Frieda gab sie nicht auf. Sie holte sich bei den Ärzten des Rayonkrankenhauses Rat, und tat alles, was sie konnte. Und wieder ist es eine Freude, den gesunden Jungen auf den Armen der lächelnden Mutter zu sehen.

Im Krankenhaus hat Frieda Geibel gute Gefühlen. Das sind zum Beispiel die Krankenschwestern Maria Leifriedt und Raisa Chaljutja, auf die sie sich in der Krankenpflege immer verlassen kann.

J. VOTH

Gebiet Pawlodar



„Jetzt habe ich mich gut verreckt.“
Foto: V. Wiedmann

Nahtloser Anzug

Wird eine Nähmaschine immer unentbehrlich sein? Wird es niemals nahtlose Kleider geben? Schauen Sie sich einmal eine Nähmaschine an! Ihre Arbeit hängt stets mit der Nadelbewegung zusammen. Aber die Geschwindigkeit der Nadelbewegung kann beim besten Willen nicht übermäßig groß sein.

Einige Wissenschaftler glauben, man müsse die Nadel durch etwas Vollkommeneres, beispielsweise Ultraschall, ersetzen. Aber das wäre nur eine halbe Sache, denn die Hauptschwierigkeit bleibt die Naht. Eine Teillösung des Problems wäre die Leimverbindung der Stoffe. Aber auch in diesem Fall wäre eine Naht da, allerdings eine ungewöhnliche.

Die Naht soll jedoch vollständig beseitigt werden. Das Ziel ist die nahtlose Kleidung. Die Berufskleidung für Arbeiter der Atomindustrie darf beispielsweise gar keine Nähte haben, denn

in den Nähten würden sich radioaktive Abfälle ansammeln, die sich dann schwer entfernen lassen. Die Mode kann allerdings auch extrem entgegengegesetzte Forderungen stellen, aber das ist eher eine Ausnahme als eine Regel.

Also weg mit der Naht! Aber wie?

An der Entwicklung einer nahtlosen Kleidung arbeiten viele sowjetische Wissenschaftler, unter ihnen Fachleute des Moskauer Forschungsinstituts für Textilmaschinenbau. Die Ergebnisse ihrer Arbeit zeigen, daß nahtlose Konfektionserzeugnisse eine große Zukunft haben.

Eines der Verfahren besteht in der Kleiderformung. Auf eine erhitzte Metallform wird durch Zerstäubung ein Polymerstoff aufgetragen. Je nach der Gestalt des zu erhaltenden Erzeugnisses wird die Form ausgewechselt. Damit lassen sich Hemden, Handschuhe, Hutkappen usw. herstellen.

Ein anderes Verfahren ist das Auspressen: Aus Leichten Form wird Polymer geschmolzen gegossen. In Zukunft wird man nach diesem Verfahren auch Anzüge herstellen können.

Gute Aussichten hat das Verfahren, bei dem die Erzeugnisse durch Zusammenkleben anderer Fasern gebildet werden, welche aus den Spinnfasern einer Spinnmaschine kommen. Früher wurde dieses Verfahren nur zur Erhaltung fortlaufender Leinwand verwendet. In Zukunft wird es jedoch möglich sein, gleich fertige Erzeugnisse unterschiedlicher Konfiguration zu erhalten.

Es ist nicht unbedingt notwendig, zur Herstellung der Erzeugnisse Polymerschmelzen zu benutzen. Es kommen auch Schaumdünnsparationen und Polymerlösungen in Frage. Nachdem der Schaum in der Form erstarrt ist, bildet sich das notwendige Erzeugnis.

Dr. Wladislaw TICHOMIROW
(APN)

Praktische Winke

Rhabarber

Der Rhabarber ist ein Gemüse, das sich bei Beginn des Frühjahres im Garten zuerst zeigt und dank seiner Schnellwüchsigkeit sehr bald als erfrischendes Kompott gegessen

werden kann. In jedem Garten können die hohen Stiele des Rhabarbers mit den üppigen Runkelblättern, die ebenfalls saftige Stücke haben, gedeihen.

Man verpflanzt Wurzeln oder sät Samen. Im ersten Jahr wird nicht geerntet. Eines Rhabarberpflanze bringt 6 — 8 Jahre gute Ernten. Wichtig ist, daß man die Blüthenstiele rechtzeitig ausreißt (nicht abschneiden), dann werden die Stengel viel dicker und saftiger, und eben

der Stengel ist ja das Köstliche an dieser Pflanze, aus dem man schon im Altertum so manches pikante Gericht zubereitete und den man auch als ein wertvolles Heilmittel benutzt.

Rhabarber wächst in Kasachstan überall. Als eine besonders wertvolle Pflanze wäre er für die nördlichen Gebiete zu empfehlen, wo das eigene Obst rar ist und das Gemüse spät reift.

Im Familienkreis

Es zogen auf sonnigen Wegen

(Volkslied)

Es zogen auf sonnigen Wegen
Drei lachende Mädchen vorbei.
Sie schwanken die Röcke verwegen
Und trällerten alle drei
So tra-la-la-la.

Ihr Lied klang so hell in die Weite,
Sie liefen so froh durch den Mai.
Ich konnt' mich für keine entscheiden,
Drum küßt' ich sie alle drei.

Doch ach, eine jede wollt' haben,
Daß ich ihr Alleiniger sei.
Kein Drittel, den ganzen Knaben,
Den wollten sie alle drei.

Du Schwarze, du Blonde, du Braune,
Vergeb und vergeb und verzeih!
Will keiner werden die Laune,
Drum laß ich euch alle drei.

Und würde man mich einmal fragen:
„Warum küßtest du alle drei?“
Dann würde ich sagen: „We schade,
Die vierle, die war nicht dabei.“

Rhabarberkompott

400 Gramm Rhabarberstengel werden gründlich gesäubert, aber nicht abgezogen! So bleiben die Stücken besser erhalten und der Geschmack ist aromatischer. Man schneidet sie in 2-3 cm lange Stücke und dünnet sie mit 1/8 Liter Wasser, 100 Gramm Zucker und einer Prise Salz. Etwas Zitronen- oder Apfelsinenschale verbessern den Geschmack. Wenn es zu sauer schmeckt, der begieße das Kompott mit Sahne oder Kondensmilch.

Kalte Rhabarbersuppe

200 Gramm Rhabarber werden in kleine Stücke geschnitten und mit einem halben Liter Wasser, einem Stück Zitronenschale so weich gedünstet, daß der Rhabarber durch ein Sieb gestrichen werden kann. Dann kocht man das Ganze nochmals auf, verdickt die Suppe mit Kartoffelstärke, gibt eine Prise Salz und Zucker nach Geschmack hinzu. Man richtet sie kalt mit Vollkornbrot an.

Zum Kuchenbacken braucht man im Sommer nicht unbedingt Apfel. Ebenso gut schmecken Rhabarberkuchen, und sie werden auch so gebacken wie Apfeln.

L. BALLACH

Wanja und das Reh

An diese Geschichte wurde ich unlängst im Flughafen Alma-Ata erinnert. Ich saß im Wartesaal und blätterte in der Abendzeitung. Da fiel mir Blick auf eine glühende Frau. Sie schien mir sehr bekannt. Wo konnte ich sie früher schon einmal gesehen haben? Ich konnte mich jedoch nicht gleich erinnern. Ich sah sie an, bis unsere Blicke sich trafen. Sie musterte mich verlegen und meinte an ihrem roten, weichen Tuch, worunter sie ihr silbergraues Haar versteckte. Ich näherte mich und reichte ihr die Hand.

„Guten Tag, Mutter, sind Sie nicht aus dem Altai?“ sprach ich sie deutsch an. „War es nicht ihr Enkel Wanja, den ich mit einem Rehkitz fotografierte?“

Das Gesicht der Frau erstrahlte. „Ja, ja, ich erinnere mich“, sagte sie. „Sie waren mit unserem Agromomen Heinrich Schwarzkopf bei uns, Wanja war jenseits erst sechs Jahre alt. Heute geht er aber schon in die 4. Klasse. Sie würden ihn jetzt nicht wiedererkennen. Wissen Sie, fuhr die Frau fort, „er hat sich ganz den Tieren hingebend.“

„Aber was stehen wir denn?“ Ich zog einen Stuhl herbei.

„Bitte, Mutter, nehmen Sie Platz. Wohin fliegen Sie?“

„Nach Barnaul“, antwortete sie. Die Stimme des Dienstleiters schallte durch den Wartesaal. Er bat die Passagiere zum Einsteigen in das Flugzeug Alma-Ata — Barnaul. Ich griff nach dem Gepäck meiner Bekannten, um sie zu begleiten. Wir schritten zum Flugzeug.

Ich war in Erinnerung bei dem Enkel dieser Frau. Wir hatten unerschütterliche Freundschaft. Wanja war meine liebe Nichte, bis wir das Reh geknöpft hatten. Sobald ich meine glänzende Kamera emporhob, nahm es Reißaus.

Die Frau erzählte weiter über ihren Enkel Wanja, den ich mit einem Rehkitz fotografierte.

„Wenn er fehlt, so wissen wir, er ist wieder beim Pferdewärter im Sowchosstall.“

Wir waren am Flugzeug angehalten. Vor uns glänzte in der Abendsonne ein Hirsch.

Ich überreichte der Frau das Gepäck, und sie verschwand im Flugzeug.



„Besuchen Sie uns doch bitte“, waren ihre letzten Worte.

Ich hatte noch Zeit, lehnte mich an die Barriere und hing meinen Gedanken nach.

Diese Geschichte begann so: Wanjas Vater, Brigadier einer Traktorenbrigade, ging eines Morgens über das Feld. Es war windig und regnerisch. In einer Furche fand er ein halbverhungertes Rehkitz. Das kleine Tier lag hilflos da und schaute zitternd vor Angst aus seinen runden Augen. Der Brigadier brachte es nach Hause. Seine Kinder Valja und Wanja pflegten es. Valja gab ihm Brot, Wanja — Milch und Kuchen. Das junge Tier erholte sich und wurde von Tag zu Tag immer zäher. Für Wanja wurde die Pflege des Rehs eine liebe alltägliche Beschäftigung. Allmählich verschwand das Reh hinter den Sträuchern, ging tiefer in den Wald hinein. Die Kinder sahen, wie es zufrieden das frische Gras rupfte

und sich die neu Gegend anguckte. Es blieb dort.

Eines Tages stieß das Tier auf zwei Unbekannte. Das Reh war an Menschen gewöhnt und blieb stehen. Die Bengel suchten sich Ruten und begannen das Tier zu jagen. Es verschwand schnell im Gebüsch. Bald hatten es die Lausbuben wieder aufgespürt und trieben es auf den Acker. In seiner Angst kehrte das gehetzte Tier wieder ins Dorf zurück und kam die Straße herunter. Als Wanja das Reh sah, öffnete er ihm allseitig das Tor. Er gab ihm zu fressen, und das Tier lebte wieder. Die jungen Naturfreunde wollten aber das Tier nicht in Gefangenschaft halten. Sie brachten es nochmals in den Wald. Es kehrte aber wieder zurück. Es war an sein warmes Lager gewöhnt und war der Liebling der Kinder. Bobik, der Hühnerhund, hatte sich mit dem Reh angefreundet und schlief nachts neben ihm. Wanja versorgte das Reh bis zum Frühling. Eines Tages, als Wald und Wiese düttelten, lief es in den Wald und kehrte nicht wieder zurück.

D. NEUWIRT

STIMME DES LESERS

Liebe und Ehe

Ich verfolgte mit Interesse die Gespräche über Ehe und Familienleben in der „Freundschaft“. Traufen und zuletztem war der Artikel „Ehe die Ehe eine Ehe wird.“ Bei uns in Wolsk hat sich vor unseren Augen eine Geschichte zugetragen,

Besonders gefiel den jungen Leuten nicht, daß sie sich immer so früh am Abend trennen mußten, denn in der Gemeinschaftswohnung herrscht strenge Ordnung.

Heiraten und nur heiraten, bestanden die jungen Leute stur auf ihrem Wunsch. Nach der Heirat wohnten sie bei den Eltern des jungen Manns in einer kleinen Wohnung. Aber bald zog der junge Mann in den Soldatendienst, es kam ein Söhnchen zur Welt, und es fiel der Jungen Mutter immer

schwerer, im Lernen nachzukommen. Besonders gab es Unannehmlichkeiten mit den Schwiegereltern, und sie verließ deren Haus. Das ist kein Einzelfall, wo zu früh geschlossenes Ehen in die Brüche gehen.

Hinzu Menschen sollten erst einen Beruf erwerben und ihren Platz im Leben finden, dann erst ans Heiraten denken.

D. SCHLOTTHAUER
Gebiet Karaganda

Menschen weil du undlich

Einer Jubiläums- auszeichnung würdig

Ende 1942, in der für das Sowjetvolk schwersten Periode im Kampf gegen die faschistischen Eindringlinge, begann der 14-jährige Rudolf Wagner seine Laufbahn.

Von Anfang an verband Wagner sein Schicksal mit der Kohlenindustrie. Er arbeitete in der Grube Nr. 60 des Karagander Kohlenbeckens und wurde 1946 Gebührensatzler der Grube Nr. 64-83. Mit der Einführung der Kohlenkombi meiste Rudolf den Kombiführerherber und wurde Brigadier einer Komplexbrigade für Kohlegewinnung. Mehr als 22 Jahre arbeitet Rudolf in diesem Beruf und hat in dieser Zeit mit seiner Brigade mehr als 5 000 000 Tonnen Kohle gewonnen.

Rudolf Wagner ist nicht nur ein vortrefflicher Mechaniker und Organisator der Produktion, sondern auch ein aktiver Gesellschafter. 1960 ist Wagner der Kommunistischen Partei der Sowjetunion beigetreten und wurde wiederholt zum Deputierten des Rayon- und Gebietsvolks gewählt. Zur Zeit ist Rudolf Wagner Parteisekretär des Bergbaubereichs und Mitglied des Parteibüros der Grube. Ständig erhöht er seine politischen und technischen Kenntnisse, übermittelt seine reichen Erfahrungen seinen Arbeitskollegen.

Rudolf Wagner ist ein vorbildlicher Familienvater. Er erzieht zusammen mit seiner Frau Maria vier Söhne. Der jüngste von ihnen — Rudolf — besucht die 7. Klasse.

Für seine langwährende Arbeit und hohe Produktionserfolge wurde Rudolf Wagner mit der Jubiläumsmedaille „Für heldenmütige Arbeit“ zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins ausgezeichnet.

F. SCHENK,
Ingenieur

Karaganda

Zur Feier nach Leningrad

Im April sind zwei Touristengruppen zu einer mehrtägigen Reise, eine mit dem Zug, die zweite mit dem Flugzeug, aus Zelinograd in die Stadt Lenins an der Neva abgereist. Unsere Landsleute feierten das Jubiläum in Leningrad.

Zu dieser Gruppe gehören der Dreher des Komsozler Reparaturwerks J. K. Derr, der Tierarzt des Sowchos „Majak“ T. Udiljew, die Buchhalterin des Sowchos „Katschewski“ N. L. Alstonowa, die Warenkundlerin des Werks „Zelinogradsmasch“ N. Shukowa und andere, insgesamt 60 Personen.

Die Touristen werden sich im Verlaufe von 10 Tagen mit den Schätzen der Kultur und Kunst bekannt machen, die in dieser Stadt in 70 Museen, ihren Filialen und in ständig funktionierenden Ausstellungen konzentriert sind. Zu diesen gehören:

die Filiale des Zentralen W. I. Lenins-Museums, 7 Museen-Gedenkwohnungen W. I. Lenins, das größte Museum des Landes — die Ermitage, die über eine reiche Sammlung von Denkmälern der Weltkultur und Kunst verfügt, das Russische Museum, in dem die Werke unserer ausgezeichneten Meister — Gemälde, Skulpturen, Graphik, Gegenstände der angewandten Kunst — konzentriert sind, das Museum der Geschichte Leningrads, das Museum „Die Isakkathedrale“.

Ohne Zweifel wird diese Reise für unsere Landsleute sehr interessant sein. Leningrad und seine malerische Umgebung waren schon immer beliebtes Reiseziel vieler Touristen.

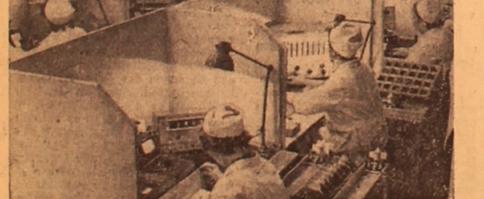
N. GLUCHOW,
Vorsitzender des Gebietsrats für Tourismus

le W. K. Sidorow und die Vorsitzende der wissenschaftlichen Studentengesellschaft R. Rachimowa auf. In den Plenar- und Sektions-sitzungen wurden insgesamt 180 Vorträge gehalten.

Die Konferenz hat uns geholfen, die Werke Lenins besser zu verstehen, sie tiefer zu studieren.

Olga BUKINA,
Studentin

Ural'sk



UNSER BILD: Das Werk für hydrometeorologische Geräte in der Stadt Swerdlowsk stellt auch Funksonden her. Diese Geräte, die sich mit einem Luftballon bis auf 30 Kilometer Höhe erheben, übergeben automatisch von dort den Meteorologen Ergebnisse der Messungen von Druck, der Temperatur und Feuchtigkeit der Luft.

Die vom Werk verfertigten Funksonden werden in viele Länder der Welt, darunter nach Algerien, in die DRV, Polen, exportiert. In diesem Werk ist jeder sechste Arbeiter Rationalisator.

Foto: W. Kauschanow (APN)

BÜCHERMARKT der Freundschaft

Mit Lenin im Herzen	0,55 Rubel
E. Petrus. Euer Heim ist meine Burg	0,12 Rubel
E. Koutschak. Freuden erobert man	0,14 Rubel
N. Wacker. Meinen Altersgenossen	0,20 Rubel
A. Hasselbach. Nach dem Gewitter	0,08 Rubel
J. Kunz. Guten Abend, Liebstes!	0,25 Rubel
Bis zum letzten Atemzug	0,48 Rubel
A. Saks. Der Dorfmusikant	0,18 Rubel
S. Oesterreicher. Reise von A bis Z	0,15 Rubel
Der lustige Jäger	0,14 Rubel
Grönwälder erzählt	0,16 Rubel
Zeit und Menschen. Skizzensammlung	0,13 Rubel

Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung „Kniga-poschtor“ Alma-Ata, 15 T. Sharokow-Strasse, Nr. 154a zu richten.

Aus aller Welt

Lenin- Feierlichkeiten in Polen

WARSAU. (TASS). Die Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag Lenins gestalten sich in Volkspolen zu einem großen Volksfest. In allen Wojewodschaften fanden Lenin-Feststellungen statt. In den größten Betrieben der polnischen Industrie, die den Namen Lenin tragen, — dem Eisenhüttenkombinat in Nowa Huta,

der Schiffswerft in Gdansk und auf der Kohlengrube „Wesela“ — wurden Kundgebungen abgehalten.

Auf den Feststellungen der Betriebsbelegschaften berichteten die Teilnehmer des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des 100. Geburtstages Lenins über die vorfristige Erfüllung der Produktionspläne und der übernommenen Verpflichtungen. Hunderttausende Tonnen Kohle, Tausende Meter Gewebe und viele Maschinen und Ausrüstungen, die über den Plan hinaus gewonnen und hergestellt wurden, — dies ist die Antwort des werktätigen Polens auf den Appell der Partei, das Leninjahr durch Spitzenleistungen in der Arbeit zu begehren.



Das Lenin-Hospital in Sansibar. Viele Ärzte dieses Hospitals erhielten ihre Ausbildung an den medizinischen Hochschulen der Sowjetunion.

Foto: APN

VOLKSAUFSTÄNDE IN SÜDVIETNAM

HANOI. (TASS). Volksaufstände haben Ende März — Anfang April in den südvietnamesischen Provinzen My Tho, Bentre, Mchoa und Rathdia stattgefunden, meldet VNA unter Berufung auf die Agentur „Befreiung“. In My Tho, heißt es in der Meldung, wurde eine Reihe feindlicher Stützpunkte belagert. Die Stadtbevölkerung trat in einen Streik, die Schulung boykottierte den Unterricht und forderte die sofortige Einstellung der Repressalien der Saigoner Behörden. Die Aufständischen vernichteten die Konzentrationslager in Höhe der Landstraße Nummer 4 und schütteten diese Straße an vielen Stellen ab. In der Provinz Bentre wurden 70

Siedlungen von den bewaffneten Volksaktionen erfaßt. Dabei wurden zahlreiche feindliche Stützpunkte belagert und mehrere Marionetten-Truppenverbände aufgelöst. In der Provinz Rathdia nahmen über 20 000 Menschen an den Aufständen teil. Die Aufständischen bestrafte viele Agenten der Marionettenbehörden. In der Nacht zum 1. April erhoben sich Tausende Menschen, die sich in den sogenannten „strategischen Siedlungen“ und Konzentrationslagern bei Danang und dem Provinzzentrum Hoian befanden. Die Welle der Volksaktionen überflutete auch die Provinzen Quangnai und Binh Dinh.

UNSER BILD: Förderung von Kobaltzerlegern im Bergwerk „Akbar“.

Foto: (TASS)

Für die Gesundheit der Landwirte

Der Frühling ist da. Alle Gedanken der Landwirte sind bei der bevorstehenden Frühlingsaussaet. Auch für die medizinischen Mitarbeiter des Dorfes gibt es da viel zu tun. Deshalb kann man sie heute dort sehen, wo die letzten Vorbereitungen getroffen werden: in der Reparaturwerkstatt, in den Feldstandorten oder auch in den Saisonkinderkrippen. Man überprüft, ob auch genügend für die Gesundheit der Mechanisatoren und ihre Familien gesorgt wird.

Besondere Aufmerksamkeit schenken wir der Vorbeugung der Betriebsunfälle. Bei der Analyse ihrer Ursachen wurde ermittelt, daß es

meistens nicht während der Feldarbeiten zu Unfällen kommt, sondern gerade in den letzten Tagen der Vorbereitung zur Frühlingsaussaet oder Ernte.

In unserem Sowchos „Sharykiski“ ist die Vorbereitung der Maschinen zur Frühlingsaussaet abgeschlossen. Auch mit der Reihenuntersuchung der Mechanisatoren wurden wir rechtzeitig fertig. Wir haben unser Hygieneaktiv vorbereitet. Während der Frühlingsarbeiten werden 12 Sanitätsposten funktionieren.

N. HILDEBRANDT,
Feldschir,
Gebiet Koktschetaw

„Wolkenkratzer“ in der See

Bald sollen auf der Bohrinseel Nefjanys Kammi Wolkenkratzer auftauchen, die allerdings zum Unterschied von ihren Geschwistern auf dem Festland bloß fünf Stockwerke haben werden. Wenn wir aber berücksichtigen, daß diese Häuser 100 Kilometer von der Küste entfernt entstehen werden, so das Meer über 20 Meter tief ist, daß bei starkem Seegang 12 Meter hohe Wellen die Rampe erreichen, und das „höchste“ Gebäude auf der

berühmten aserbaidshanschen Bohrinseel bloß zweigeschossig ist, so klingt die Bezeichnung „Wolkenkratzer“ durchaus berechtigt.

Auf der Insel werden solche Häuser sehr gebraucht: in den Erdölbetrieben auf hoher See sind viele Familien von Kaderarbeitern tätig. Der neue Wohnkomplex wird die gesamte Bevölkerung der Bohrinseel aufnehmen — 4 500 Bohrarbeiter und Ingenieure. (APN)

Wir empfehlen.

Kleine Enzyklopädie „Die deutsche Sprache“

(In zwei Bänden)

Hat bisher ein umfassendes Nachschlagewerk für die gesamte Wissenschaft von der deutschen Sprache nicht existiert und war es deshalb oft schwierig, aus der nahezu unüberschaubaren Menge an germanistischen Fachliteratur das jeweils benötigte Werk zu finden, so wird nun mit der zweibändigen Kleinen Enzyklopädie „Die deutsche Sprache“ den Germanisten wie allen anderen, die sich für bestimmte sprachwissenschaftliche

Probleme interessieren, ein sehr nützliches Arbeitsmittel in die Hand gegeben.

Die einzelnen Kapitel werden durch eine große Zahl von Abbildungen, Karten, Tabellen und Kunststrukturalien ergänzt.

Band I ist im Verlag VEB Bibliographisches Institut Leipzig erschienen. Ist 613 Seiten stark und mit 57 Abbildungen und 53 Karten ausgestattet. Preis 1,40 Rubel. Band 2 ist noch im Druck.

Appell des Weltfriedens- rates

HELSINKI. (TASS). Das Sekretariat des Weltfriedensrates verbreitete am 22. April eine Erklärung des Weltfriedensrates, in der aufgerufen wird, eine Weltkampagne für den restlosen, unverzüglichen und bedingungslosen Abzug der USA-Truppen und der Truppen ihrer Satelliten aus Südvietsnam durchzuführen. Es wurde auch eine Weltfriedensratserklärung über die Lage in Kambodscha verbreitet.

In Helsinki fand eine Pressekonferenz des WFR-Sekretariats statt. „Die jüngsten Ereignisse zeigen, daß die USA, die in großen Worten versprechen, einen Teil der Truppen aus Südvietsnam abzuziehen, in Wirklichkeit die Aggression in Südostasien verstärken und diese Aggression auf Laos und Kambodscha ausdehnen“, erklärte der Generalsekretär des Weltfriedensrates Ramesh Chandra auf der Pressekonferenz.

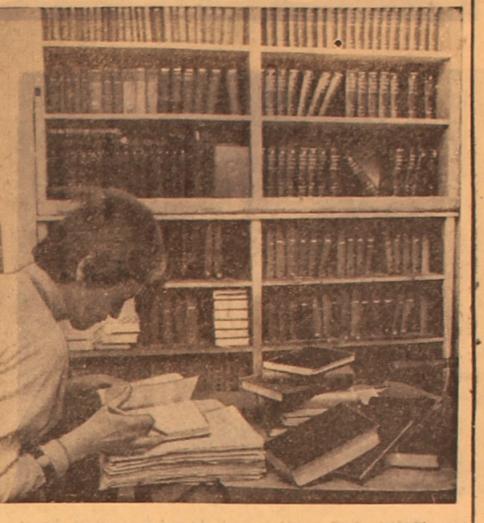
Der 1945 geschaffene Prager Svoboda-Verlag hat über 5 Millionen Bände der Werke von W. I. Lenin herausgegeben. Zum 100. Geburtstag von Wladimir Iljitsch hat der Verlag die Herausgabe sämtlicher Werke W. I. Lenins in 45 Bänden beendet. Die Übersetzung in die tschechische Sprache wurde nach der 4. russischen Ausgabe ausgeführt.

UNSER BILD: Die Übersetzerin Krishowa vergleicht die Übersetzung mit dem Original.

Foto: TschTK-APN

Außenministerkonferenz in Helsinki beendet

HELSINKI. (TASS). Die Außenminister Schwedens, Dänemarks, Norwegens, Islands und Finnlands haben am 22. April ihre zweiteilige Konferenz in Helsinki beendet. In einem gemeinsamen Kommuniqué wird festgestellt, daß sich die Außenminister mit Fragen der in-



Der 1945 geschaffene Prager Svoboda-Verlag hat über 5 Millionen Bände der Werke von W. I. Lenin herausgegeben. Zum 100. Geburtstag von Wladimir Iljitsch hat der Verlag die Herausgabe sämtlicher Werke W. I. Lenins in 45 Bänden beendet. Die Übersetzung in die tschechische Sprache wurde nach der 4. russischen Ausgabe ausgeführt.

UNSER BILD: Die Übersetzerin Krishowa vergleicht die Übersetzung mit dem Original.

Foto: TschTK-APN

Internationalen Lage befaßen. Sie unterstrichen die Bedeutung der Gespräche und Kontakte in Europa, die die weitere Entspannung zum Ziel haben.

Die Minister äußerten ihre Besorgnis über die Spannung im Nahen Osten. Sie vertreten nach wie vor die Meinung, daß die Resolution des Sicherheitsrats vom 22. November 1967 der Regelung der Krise zugrunde gelegt werden muß.

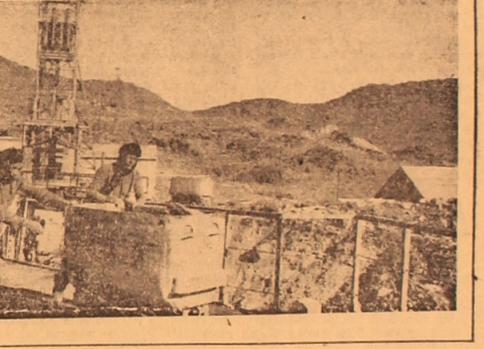
gemäßeuropäischen Sicherheitskonferenz. Sie verwiesen in diesem Zusammenhang auch auf die Rolle der Kontakte zwischen Ost und West in Handel, Fremdenverkehr und der kulturellen Zusammenarbeit.

Die Minister äußerten ihre Besorgnis über die Spannung im Nahen Osten. Sie vertreten nach wie vor die Meinung, daß die Resolution des Sicherheitsrats vom 22. November 1967 der Regelung der Krise zugrunde gelegt werden muß.

Gemäß einem Vertrag, der zwischen der sowjetischen Außenhandelsvereinigung „Technoexport“ und der marokkanischen Kompanie „Tifnut Tiraninim“ abgeschlossen wurde, befindet sich in Marokko eine Gruppe sowjetischer Spezialisten-Geologen. Sie führen Schürfarbeiten zur Entdeckung zusätzlicher Vorräte an Kobaltzerlegern in der Lagerstätte Bessene im Rayon von Südmorokko.

UNSER BILD: Förderung von Kobaltzerlegern im Bergwerk „Akbar“.

Foto: (TASS)



UNSER BILD: Förderung von Kobaltzerlegern im Bergwerk „Akbar“.

Foto: (TASS)

Unsere Meinung

In Nowosibirsk wurde neulich ein Sportkampf zwischen den Schwimmern der UdSSR und der DDR ausgetragen, in dem die DDR-Auswahl mit 1:1 gegen 1:3 Punkten siegen konnte. Sportmeister B. Tschernyschow, der sich augenblicklich für die Niederlage unserer Mannschaft mitverantwortlich fühlt, kommentiert in der „Prawda“ dieses sportliche Ereignis mit folgenden Worten:

„Nach wie vor werden nur in wenigen Bassins Meister höchster Klasse ausgebildet. Die Mehrheit von Wassersportbasen sind mehr Badeanstalten ähnlich als Schulen der höchsten Meisterschaft.“

Darin also sieht der Sportmeister B. Tschernyschow die Ursachen für

findet, daß „der Kreis der Anwärter für die Auswahlmannschaft“ eben deshalb „zu eng“ ist, und nicht etwa deshalb, weil der Kreis der Sporttreibenden überhaupt und der Sportschwimmer im besonderen in dieser anderen „Engheit“ seines Widerspiegels findet. Er fragt nicht, wieviel Schwimmbecken auf eine Stadt oder auf soundsoviel tausend Einwohner bei uns und in der DDR entfallen. Im stören die leider nicht übermäßig zahlreichen Massen der Menschen, die der Gesundheit halber Schwimmsport treiben und nach seiner Auffassung gar keine Sportler, sondern nur so eine Art Badegäste sind, weil sie für die Auswahlmannschaft in absehbarer Zeit nicht in Frage kommen.

Wir möchten richtig verstanden werden: Wir verlangen nicht, daß in jeder Kleinstadt schleunigst ein Schwimmbecken gebaut wird, obwohl auch das für die Zukunft nicht die schlechteste Lösung sein würde. Aber wir können nicht ohne weiteres annehmen, wenn ein Sportmeister die Nichtsportmeister als Menschen zweiter Sorte betrachtet und die Interessen des Massensports so eindeutig den Interessen der Championszucht unterordnet.

A. SCHOLZ,
Kommentator
der „Freundschaft“

SPORT

13.15 — Musikprogramm
13.45 — „Es leuchtet ein Sternchen“
14.45 — „Das Leben des Tanzes“.
Pause
19.00 — „Ich wohne im Dorf“
19.30 — Im Äther — „Jugend“
20.30 — „Die Welt des Sozialismus“
21.05 — „Chronik des halben Jahrhunderts.“ Das Jahr 1933
22.00 — Spielfilm „Das stille Odessa“
23.35 — Auf Friedenswacht“
20.45 — Fernsehtheater der Miniatur.
„Wir sind hier wohnhaft“
01.30 — Estradenprogramm

Für unsere Zelinograd und Koktschetawer Leser

19.00 — Heute im Programm
19.05 — „Fackel“ — Sonderausgabe
19.20 — Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“
19.40 — „Jeder der Großtat und der

Liebe“ — Sendung in kasachischer Sprache
20.20 — Fernsehfilm
21.30 — Informationsprogramm „Auf Neulandbahnen“
22.00 — Moskau, „Fest der Künste der Völker der UdSSR“, I. Abteilung
23.30 — Stafette der Neulandkisten
24.00 — „Abend der Ballettkünstler“, 2. Abteilung

Am 25. April
12.30 — Fernsachrichten
12.45 — „Gesundheit“

REDAKTIONS-KOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:
Kaz CCP
г. Целиноград
Дом Советов
7-й этаж
«Фройндшафт»
ИНДЕКС 65414

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414

TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09
Stellv. Chefr. — 2-17-07
Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56
Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72
Типография №3 г. Целиноград.
УН 00716
Заказ № 4060